Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

311 (7.7.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 311. Karlsruhe, Samstag, 7. Juli 1900. Abendblatt

Aufklärung und Umschwung.

Der Sozialdemokratie ist das letzte Mandat in Elsaß-Lothringen entrissen worden. Die Erwartung der Ordnungsparteien im elsässischen Wahlkreise Mülhausen sind glänzend in Erfüllung gegangen. Herr Geh. Kommerzienrat Schlumberger ist mit rund 17 000 Stimmen im ersten Wahlgang gewählt. Der Sozialdemokrat Emmel, der den Genossen Bueb zu ersetzen gedachte und es kaum abwarten konnte, bis Bueb sein Mandat niederlegte, hat es nicht einmal auf 8000 Stimmen gebracht. Das ist nach den Ziffern die bedeutendste Veränderung in den Gundanschauungen eines Wahlkreises, die man seit vielen Jahren erlebt hat. Noch im Jahre 1898 wollte es scheinen, als ob der ganze Wahlkreis von intransigenten Stimmungen überfüllt sei. Der Sozialdemokrat wurde mit 13 610 Stimmen gewählt, ein Protestkandidat erhielt 8052 Stimmen. Diese 21 7000 Stimmen einer schärfsten Opposition gegenüber nahmen sich die 1761 Stimmen für einen nationalliberalen Zählkandidaten mehr als dürftig aus. Aber wir haben schon darauf aufmerksam gemacht, wie wenig der äußere Schein dieser Ziffern zutraf. Hinter dem Protestler stand das Gros der Klerikalen, das mit den Veränderungen von 1871 längst sich abgefunden hat. Hinter dem Genossen Bueb standen Tausende von Mitläufern, die nur nicht gouvernemental wählen wollten, weil ihnen denn doch unter der Fortdauer des Diktaturparagraphen noch zu vieles gegen den Strich ging, und die an der Persönlichkeit des Genossen Bueb keinen Anstoß nahmen, weil er eben kein Revolutionär zu sein schien, sondern ein richtiger, kleinbürgerlicher Stegmüller. Inzwischen hat sich im Reichstag insofern eine bemerkenswerte Wandlung vollzogen, als auch die nationalliberale Partei erklären mußte, die Fortdauer des Diktaturparagraphen ins dritte Jahrzehnt der Einigung herein nicht mehr mit verantworten zu können. Nun war es möglich, daß die Klerikalen von den Protestlern sich trennten, um mit den gemäßigt Liberalen über eine gemeinsame Kandidatur zur Bekämpfung der Sozialdemokratie sich zu verständigen, denn nun haftete selbst an einer nationalliberalen Kandidatur nicht mehr der Schein gouvernementalen Ursprungs, dem, so unberechtigt er war, die nationalliberale Partei doch den Verlust ihrer Mandate im Reichsland zuschreiben mußte. Die Verständigung über die Kandidatur Schlumberger gelang und zwar mit solchem Erfolg, daß nun die klerikale Partei es vermochte, die Altelsässer ins Schlepptau zu nehmen, nachdem sie selbst bis dahin im Schlepptau der Protestler sich bewegt hatte. So geschah es denn, daß die 8000 Protestlerstimmen, die noch im Jahre 1898 von der Statistik verzeichnet werden, jetzt schlankweg verschwunden sind. Hoffentlich bleiben sie auch verschwunden. Aber durch die Vereinigung dieser 8000 Stimmen mit den statistisch festgestellten 1800 Stimmen der angeblich Gouvernementalen von 1898 konnte der Sieg über den Sozialdemokraten noch nicht entschieden sein. Dazu bedurfte es einer Zersetzung der 13 600 angeblich sozialdemokratischen Stimmen in ihre natürlichen Bestandteile. Die bereits erwähnte Abkehr der Nationalliberalen vom Diktaturparagraphen einerseits und die wiederholt geschilderte Auflehnung im sozialdemokratischen Lager gegen die Stegmüllerei des Genossen Bueb andererseits thaten hierzu das nötige. Genosse Bueb selbst hat zwar im letzten Augenblick noch eine Proklamation zugunsten seines Nachfolgers Emmel erlassen, aber er hat sich wohl selbst keinen Erfolg davon versprochen. Jedenfalls ist seine Aufforderung an den Tausenden von friedliebenden Arbeitern und Kleinbürgern, die ihn seiner Zeit mit gewählt hatten, spurlos vorübergegangen. Nachdem sie durch die Treiberei eines Emmel genügend Einblick gewonnen hatten, wie die Sozialdemokratie mehr und mehr zur Versorgungsanstalt für Agitatoren wird, von denen immer einer über den anderen hinweg zur Parteikrippe klettern möchte, haben sie sich die Sache überlegt und sind umso williger zur bürgerlichen Fahne zurückgekehrt, als diese von einem Manne vorangetragen wurde, dessen Verdienste um die Stadt und um das ganze Oberelsaß jede Bürgschaft dafür geben, daß er auch im Reichstag praktische Mitarbeit zur Förderung des Landes und der Wohlfahrt der wirtschaftlich Schwächeren leisten werde. Und die Zahl dieser Mitläufer und Kleinbürger erwies sich als so groß, daß die Sozialdemokratie ihre liebe Not haben wird, wie sie den Zusammenbruch irgend erklären soll. Von 13 600 ist sie auf knapp 8000 niedergegangen. Das sind weniger Stimmen, als sie 1898 in der Stadt Mülhausen allein aufbrachte. Wo die Arbeiterbevölkerung in den Landbezirken aufhört, hat sie überhaupt alle Stimmen verloren. Damit nicht genug: Die allgemeine Befriedigung darüber, daß ein so angesehener, einflußreicher und politisch verständiger Kandidat sich dem Wahlkreis zur Verfügung gestellt hat, hat auch diejenigen an die Urne getrieben, die aus Mißmut über die Zerfahrenheit der parteipolitischen Zustände in den Reichslanden lange Zeit von allem politischen Leben sich ferngehalten haben. Auf diese Weise ist schließlich die ungewöhnlich große Mehrheit für Schlumberger zu Stande gekommen. Das Reich hat alle Ursache, sich dessen zu freuen, daß die politischen Verhältnisse wenigstens in dem urdeutschen Oberelsaß jetzt an der Schwelle des neuen Jahrhunderts, nach zwei Jahrzehnten der Wiedervereinigung, diesen erfreulichen Umschwung genommen haben; und die bürgerlichen Parteien dürfen stolz darauf sein, daß sie im rechten Augenblick die rechten Mittel und Wege gefunden haben, um diesen großindustriellen Kreis dem Agitatorentum und Phrasentum der Sozialdemokratie zu entreißen. Sie haben damit allen, die es angeht, das gute Beispiel gegeben, wie in der That die internationale sozialrevolutionäre Bewegung eine vorübergehende Erscheinung ist, wo immer das Bürgertum es versteht, seine bessere Kraft zugunsten förderlicher Arbeit einheitlich zur Geltung zu bringen.

Baden und Nachbarländer.

* **Baden-Baden**, 7. Juli. Prinz Max wird mit seiner jungen Gemahlin am Dienstag, 17. Juli, auch hier einen feierlichen Einzug halten.

* **Offenburg**, 7. Juli. In der „Offenburger Ztg." findet sich eine komplimentöse Bemerkung für die Bohlsbacher, wonach Weihbischof Dr. Knecht sich über seine Firmungsreise im Mittelland zu einem Pfarrer am Bodensee geäußert hat:

Am meisten haben sich die Bohlsbacher hervorgethan; da war der Empfang und die Haltung der Gemeinde am glänzendsten.

Wenn man bedenkt, daß Herr Theodor Wacker von Bohlsbach stammt — er müßte demnach eigentlich der „Löwe von Bohlsbach" heißen — so wird man ermessen können, was die schmeichelhafte Bemerkung des Herrn Dr. Knecht zu bedeuten hat.

* **Konstanz**, 6. Juli. Seit die Wasser des Rheins durch den neuen Durchstich dem Bodensee zueilen, bemerkt man im Obersee eine etwas milchig aussehende Trübung, die früher nicht beobachtet wurde. Das Rheinwasser weist diese Trübung nicht auf; auch in der Nähe von Konstanz ist das Seewasser von außerordentlicher Klarheit. Vom wissenschaftlichen Standpunkt aus glaubt man die Erscheinung folgendermaßen erklären zu können: Das spezifisch schwerere Rheinwasser stürzt bei seinem Eintritt in den See in die Tiefe des Sees und findet am Grund desselben leichten Thon und Kalkschlamm, den es aufwühlt und dadurch auf weite Entfernung eine Trübe verursacht. Diese Trübung wäre somit dem Rheinwasser indirekt zuzuschreiben. Eine genaue chemische Untersuchung des getrübten Wassers wird zeigen, ob die Wahrnehmung auf richtiger Voraussetzung beruht, oder ob die Befürchtungen wegen einer Versandung des Obersees eine Bestätigung finden. („Thurg. Ztg.")

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Juli.

Lehr. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 6. Juli. (Schluß.) Die Kaiserliche Telegraphenverwaltung wird ersucht, die in ihrer gegenwärtigen Gestalt unschönen Stützen des unteren Teils des Telephongerüstes auf dem Mittelbau des Rathauses mit Zink verkleiden und mit einem Zinkgesims bekrönen zu lassen. — An dem längs der Maxaubahn zwischen Garten- und Kriegstraße hinziehenden Verbindungsweg soll eine weitere Laterne aufgestellt und eine bestehende Laterne versetzt werden. — Herr Stadtverordneter Willi wird zum Mitglied der sozialen Kommission ernannt. — Die Stelle eines weiteren Hilfstechnikers beim Bau des städtischen Elektrizitätswerks wird dem Herrn Otto Schilling von Münster i. E., diejenige eines Rechnungsgehilfen beim Rechnungskontrollbureau dem Herrn Finanzkandidaten Albert Himmelheber hier übertragen. — Die Stelle eines Revisionsgehilfen bei der städtischen Rechnungsrevision soll mit einem Anfangsgehalt von 2000 M. zur Bewerbung ausgeschrieben werden. — Den Teilnehmern an dem vom 5.—7. August d. Js. hier stattfindenden Kongreß der deutschen dendrologischen Gesellschaft wird auf Ansuchen freier Eintritt in den Stadtgarten bewilligt. Die Kongreßteilnehmer werden durch einen Vertreter der Stadt s. Zt. hier begrüßt werden. — Für Abhaltung eines Waldfestes durch den Gesangverein „Frohsinn Bulach" stellt der Stadtrat den östlichen Teil des Bannwaldes Sonntag den 8. d. Mts. zur Verfügung. — Aus den Zinserträgnissen der Frieda Dienger-Stiftung werden Stipendien im Gesamtbetrag von 700 M. an 6 Bewerber vergeben. — Das Gesuch des Großh. Hofschauspielers Josef Mark aus Wien um Aufnahme in den Staatsverband für sich und seine Familie wird bei Großh. Bezirksamt befürwortet. — Die Gesuche des Hermann Braun um Erlaubnis zur Verlegung seiner Konzession zum Betrieb einer Schankwirtschaft vom Hause Luisenstraße Nr. 57 nach jenem Rheinstraße 12 und des Metzgers August Baumann um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Sophienstraße 65 werden dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet und bezw. unter Bejahung der Bedürfnisfrage hinsichtlich des Branntweinschanks vorgelegt. — Vergeben werden: Die Lieferung von Randsteinbordsteinen an die Firma Karl Kirchenbauer hier, die Lieferung gußeiserner Kanalisationsbestandteile an die Firma F. Sewera im Stadtteil Mühlburg, die Arbeiten für den Bau der Werkthalle am Rheinhafen, und zwar Maurerarbeit an die Firma J. F. Nagel hier, Zimmermannsarbeit an die Firma Ed. Schottmüller hier, Steinhauerarbeit an die Firma A. Burrer in Maulbronn, Pfinzthäler Steinhauerarbeit an die Firma Karl Striebel hier, Granitlieferung an die Firma J. Leuther in Kappelrodeck, die Beton- und Plattenverlegungsarbeiten im städtischen Elektrizitätswerk an die Firmen Pfeiffer u. Kohler, sowie Wolf u. Heinz hier, die Lieferung von Façoneisen für das städt. Elektrizitätswerk an die Firma L. J. Ettlinger hier, die Versetzung von Anschlagsäulen behufs Gewinnung von Aufstellungsplätzen für Transformatorensäulen an die Firma Dyckerhoff u. Widman hier. — Der Stadtrat dankt dem Herrn Stadtverordneten Reallehrer Bergmann für ein dem städt. Archive zugewendetes Exemplar des von dem Geschenkgeber verfaßten „Katechismus der Buchführung", der Firma Huckschlag u. Fritschi für eine dem Stadtgarten überlassene große ornamentierte Blumenvase. — Im städt. Krankenhause betrug im Monat Juni d. J. der höchste Krankenstand (am 21.) 249 Personen, der niederste (am 12.) 233, der Zugang 284, der Abgang 250, der Stand am 30. v. M. 228 Personen. — Zum Vollzuge kommen 8 pfandgerichtliche Schätzungen von Liegenschaften, 31 Einnahme-, 353 Ausgabe- und 4 Abgangsdekreturen. Genehmigt werden 8 Gebäudeeinschätzungen zur Feuerversicherung mit augenblicklicher Wirkung. — Für zulässig erklärt werden 45 Fahrnisversicherungsanträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 312 057 M. — Von Gr. Bezirksamt wurde wegen Feilhaltens gefälschter Milch zum viertenmale bestraft: Kätchen Räuchle, Milchhändlerin hier.

= **Bei dem Gesangsständchen**, das die Vereinigten Männergesangvereine der Residenz dem Prinzen Max vor seinem Palais in der Karlsstraße darbringen, wird Herr Scheidt, Dirigent des „Liederkranz", die Chöre leiten und Herr Stadtrat Dr. Binz, Präsident der „Liederhalle", die huldigende Ansprache halten.

= **Ein schweres Gewitter** mit Hagelschlag und starken Regengüssen zog heute nachmittag gegen 4 Uhr plötzlich über die Stadt dahin. Gegen 3/4 4 Uhr hatte sich dasselbe bei heiterem Himmel in der Fernsprechcentrale schon dadurch angekündigt, daß plötzlich sämtliche Klappen fielen und somit alle Teilnehmer angerufen worden sind. Der drahtliche Nah- und Fernverkehr war durch das Gewitter einige Zeit unterbrochen und somit auch unser Depeschendienst wesentlich gestört und beeinträchtigt. Durch den ebenso plötzlichen als heftigen Guß von oben waren die Straßenrinnen zu kleinen Bächen geschwollen und manche schadhafte Dachrinne und Ablaufröhre entwickelten sich zu unvermuteten Springbrunnen. Das Unwetter zog verhältnismäßig rasch vorüber.

= **Kongreß des Südwestdeutschen Stenographen-Bundes.** Der öffentliche Vortrag des Herrn Max Bäckler von Berlin, der über das Thema „Was sichert dem Einigungssystem „Stolze-Schrey" die Zukunft" sprechen wird, findet Sonntag, vormittags 11 Uhr, im großen Rathaussaal statt.

= **Ferien-Sonderzüge aus Norddeutschland** mit je 400—500 Passagieren, sind in den letzten Tagen wiederholt hier durchgefahren. Heute Vormittag 11 Uhr 10 Min. und 11 Uhr 38 Min. kamen wieder zwei solche auf der Fahrt nach Basel hier durch. Der erste Zug fuhr nach 4 Min. weiter, während der zweite 43 Min. Aufenthalt hatte, 250 Teilnehmer daran nahmen am Bahnhof das Mittagessen ein.

Amtliche Nachrichten.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 30. Juni d. J. sind Bezirksingenieur Hermann Selden in Rastatt zur Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen und Bezirksingenieur Wilhelm Bürck in Emmendingen zur Wasser- und Straßenbauinspektion Konstanz versetzt worden und Expeditursassistent Jakob Diefenbacher bei diesem Ministerium zum Expeditor, sowie Revident Georg Fischer zum Revisor und Aktuar Robert Williard zum Revidenten bei der Landversicherungsanstalt Baden ernannt worden.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der ausw. Angelegenheiten vom 29. Juni d. J. ist Hochbauassistent Adolf Helff unter Verleihung des Titels „Baukontrolleur" zum Zeichner der Gehaltsklasse I ernannt worden.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 27. Juni d. J. und im Einverständnis mit Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts wurde Registrator Karl Dentz bei Großh. Amtsgericht Karlsruhe zum Kostenrevisor bei Großh. Steuerdirektion ernannt und Oberbuchhalter Georg Liedel auf seiner bisherigen Stelle beim Großh. Hauptsteueramt Konstanz belassen.

* Mit Entschließung der Großh. Zolldirektiom vom 20. Juni wurde Hauptamtsassistent Franz Lurz in Singen zum Nebenzollamt I Erzingen versetzt und mit der Versehung der Vorstandsstelle daselbst betraut; mit Entschließung vom 25. Juni d. J. wurde Hauptamtsassistent Josef Stahl in Grenzacherhorn zum Zollverwalter daselbst ernannt.

* Die Uebertragung der bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Konstanz auf 1. Oktober d. J. zur Erledigung kommenden Postinspektorstelle an den Postinspektor Bendig in Schwerin hat die Höchstlandesherrliche Bestätigung erhalten.

Geschichtskalender.

8. Juli. 1455. Der Prinzenraub durch Kunz von Kaufungen. 1595. Chr. Huygens, Physiker, Erfinder der Pendeluhren, † Haag, 1621. Lafontaine, französischer Fabeldichter, * Chateau Thierry. 1709. Sieg Peters d. Gr. über Karl XII. bei Poltawa. 1827. P. B. Shelley, engl. Dichter, ertrank bei Spezzia. 1840. Hch. v. Angeli, Porträtmaler, * Oldenburg.

* geboren, † gestorben.

Theater und Musik.

Großh. Hoftheater. Suppés Meisteroperette „Fatinitza" brachte den Münchener Gästen gestern ein gut besetztes Haus — ein Beweis, daß es an der Wahl der hier wenig bekannten Stücke lag, wenn bisher der Besuch des Gesamtgastspiels etwas zu wünschen übrig ließ. Aus dem fast lebensgefährlichen Gedränge an der Abendkasse könnte sich die Verwaltung des Hoftheaters manche und mancherlei Lehren ziehen. Hier sei nur eine hervorgehoben. Ein großer Teil des hiesigen Publikums verlangt von Zeit zu Zeit nach der leichteren Kost der Operette. Er ist der Großh. Intendanz herzlich dankbar, daß sie das gegenwärtige Gesamt-Gastspiel ermöglicht hat. Die leichtgeschürzte Muse thut der „Würde des Hauses" keinen Eintrag, wenn sie Vertreter wie diese Münchener findet. Auch an der gestrigen Aufführung hatten die Zuschauer ihre helle Freude. Und mit Recht. Das reizende Singspiel, das turmhoch über der „Afrikareise" steht und trotz seiner 25 Jahre uns noch jugendfrisch anmutet, erinnern wir uns nicht, hier jemals so gut gesehen und gehört zu haben. Der Regisseur, der Dirigent, Orchester, Chor und Darsteller blieben dem Werke nichts schuldig. Von einer Besprechung der Einzelleistungen wollen wir diesmal absehen. Von dem Beifall, der gestern wieder sehr stark, oft stürmisch war, darf jeder Mitwirkende sein gemessen Teil in Anspruch nehmen. Noch eine Bemerkung möchten wir hinzufügen. Bei der Vorliebe des hiesigen Publikums für lustige Couplets würden die Münchener sicher das beste Andenken hinterlassen, wenn sie derselben in der morgigen Abschiedsvorstellung möglichst Rechnung tragen würden. Hoffentlich bringt ihnen der Sonntag das wohlverdiente „Ausverkauft".

* **Stadtgarten-Theater.** Die für Donnerstag angesetzt gewesene Erstaufführung des Lustspieles „Die Freuden der Häuslichkeit" findet morgen Sonntag den 8. Juli statt.

— **Heidelberg**, 6. Juli. Im Stadttheater hat Mathowsky mit seiner Truppe sein Gastspiel mit „Othello" und „Kean" unter lebhaftem Beifall geschlossen.

* **München**, 6. Juli. Interessant ist es zu lesen, welche Beurteilung Josef Kainz in München findet, wo der große Künstler seit dem Tode König Ludwigs II. zum erstenmal wieder auftritt. Die „Allg. Ztg." schreibt: Herr Kainz hat sein Gastspiel als Cyrano von Bergerac vor einem vollständig ausverkauften Hause fortgesetzt. Seine Leistung war, wie sich von selbst versteht, sehr interessant. Nur ein ganz schlechter Schauspieler könnte diese Rolle schlecht spielen, nur ein ganz genialer sie erschöpfen; sie durchläuft die ganze Tonleiter der Empfindungen; diese Verse flirren und klirren, flüstern, fluten, stöhnen, lachen, krähen, stammeln, rasen — und alles womöglich innerhalb fünf Minuten. Die Virtuosenrolle par excellence! Wie weit entfernt sie sich von der harmlosen Genügsamkeit unserer Großväter, die in den Bluetten Kotzebues das non plus ultra schauspielerischen Raffinements erblicken: Dieser Cyrano wechselt nicht die Maske, sondern die Seele sechzig Mal in der Minute; er ist ein psychologisches Chamäleon. Damit ist die eine Gefahr angedeutet, der die meisten Darsteller des Cyrano unterliegen: die Unfähigkeit, diese bunten und grellen Aeußerungen eines vulkanischen Naturells glaubhaft zu machen, die Virtuosität vollkommen vergessen zu lassen, den Vulkan erraten zu lassen, dem hier Rauch und Gluten, Licht und Lava in gleicher Weise entströmen. Zur Gefahr der Stillosigkeit gesellt sich als zweite diejenige der Uebertreibung. Beiden ist auch Kainz erlegen. Man hat ihn einen Naturalisten genannt. Er ist es auch, aber im Sinn der jungitalienischen Komponisten; er versteht es meisterhaft, die brutalen Accente der Leidenschaft mit der breiten Kantilene der Schwärmerei zu einem wirkungsvollen Potpourri zu vereinen. Er weiß, daß nur das auf dem Theater als „wahr" wirkt, was fast nicht mehr wahr ist; und so übertreibt er in einer höchst interessanten, weil konsequenten Weise: er pointiert die Höhepunkte so scharf als möglich, schreckt vor keiner Grimasse, keinem noch so unartikulierten Naturlaut zurück; für den Rest sorgt er durch die Allüren des pseudo-überlegenen „Herrenmenschen", durch arrogantes Schnippen der Finger und langgezogene „Aaaahs"; er ist ein Heldentenor, der mit seinen Vokalisationsübungen erst beim A angelangt ist. Seine Stimmittel sind immer noch gut, früher müssen sie glänzend gewesen sein. Ein etwas gaumiger Ansatz stört bisweilen. Soviel ist sicher, da er den Höhepunkt seines Könnens und seines Ruhmes längst hinter sich hat. In einigen Jahren wird er für sein Repertoire zu alt sein; er sprengt jedes Ensemble; er ist ein Virtuose wie jener Boris Lensky, den die Ossip Schubin gezeichnet hat: er sah, daß das Publikum sich durch Mätzchen und Ungezogenheiten viel mehr imponieren läßt, als durch eine stilvolle künstlerische Leistung; er kondeszendierte zu seinem Publikum. Daß die Berliner das nicht merken, wundert mich nicht; Berlin und Stil, — das schließt sich aus. Daß aber auch die Wiener, die viel feiner hören und genießen, diesem Rattenfänger mit seiner verstimmten Geige nachlaufen, ist sehr wunderlich. Und dennoch ist Kainz ein sehr interessanter, wenn nicht der interessanteste Typus des modernen Schauspielers; er ist der Panto-Mimiker: jetzt glaubt man Mitterwurzer zu hören, jetzt Matkowsky, jetzt Reicher; war das nicht das wiegende, langgedehnte Aah der Duse? und dies die bizarre Drölerie des Novelli? Vieles mag ja an dem Stücke des Herrn Rostand liegen, das so klug die effektvollsten Situationen, die malerischsten Bilder aus dem noch halb mittelalterlichen Paris, die feinen Künste eines Verses von erstaunlicher Geschmeidigkeit und Anmut mit einem erquickend hellen, leichten, launigen Temperament verbindet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gerichtsverhandlungen.

Schwurgericht.

*** **Karlsruhe**, 6. Juli.

Der vorletzte Fall der Tagesordnung wurde heute vormittag verhandelt. Er betraf die Anklagesache gegen den im Jahre 1867 in Wiernsheim geborenen Goldarbeiter Wilhelm Faas, wohnhaft in Pforzheim, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Den Vorsitz führte Landgerichtsrat Heinsheimer, die Anklage vertrat Staatsanwalt Schlimm und die Verteidigung lag in den Händen des Rechtsanwalts Dietz. Der Angeklagte heiratete im Jahre 1896 seine Frau. Sie nahmen in Pforzheim ihren Wohnsitz. Das Verhältnis der Ehegatten war von Anfang an ein ganz gutes. Am 17. Juni d. J. kam Faas etwas spät vom Frühschoppen heim, obwohl er gesagt hatte, daß er früher komme. Das gab den Grund zu Streitereien. Im Verlauf derselben gab Faas seiner Frau einige Schläge mit der Hand. Einige Zeit später merkte der Angeklagte, daß seine Frau an der Kassette sich zu schaffen mache, in der er sein Geld und das Geld des Verbands der Gasarbeiter Pforzheims hatte. Faas war nämlich Rechner des genannten Verbands und da auf seinen Wunsch ein anderer Kassier gewählt worden war, sollte er die Kasse, die vollständig ihren Bestand hatte, abgeben. Faas fand sodann, daß die Frau von dem Vereinsgeld 30 M. genommen hatte, und bat sie mehrmals, ihn nicht unglücklich zu machen, da er das Geld doch abliefern müsse. Dabei gab es zwischen den beiden Wortwechsel, die zu Thätlichkeiten führten. Faas versetzte der Frau mehrere wuchtige Schläge mit der Faust auf den Kopf und insbesondere einen Schlag auf die linke Seite des Nasenbeins. Dadurch trat im Gehirn eine Blutung ein, die die Lähmung des Gehirns und damit den Tod der unglücklichen Frau noch am gleichen Abend herbeiführte. Am andern Tage machte der Angeklagte mehrfach Versuche, sich das Leben zu nehmen, die aber erfolglos waren. In der heutigen Hauptverhandlung gab er die That an sich zu und fügte bei, daß er nicht gedacht habe, daß die Schläge eine solche Wirkung haben könnten. Aufgrund des Wahrspruchs der Geschworenen, die den Angeklagten im Sinne der Anklage schuldig sprachen und ihm mildernde Umstände zubilligten, wurde Faas zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt. Bei der Verkündung des Urteils wurde als strafmildernd der gute Leumund des Angeklagten und die Thatsache, daß er noch nicht bestraft sei, hervorgehoben.

Mit der Erledigung des bereits gemeldeten Falles Rosettini war die Tagesordnung erschöpft. Der Vorsitzende entließ die Geschworenen unter Worten des Dankes und der Anerkennung für ihre Dienstleistung in die Heimat.

** **Mannheim**, 7. Juli.

Einen mißglückten Mordversuch aus verschmähter Liebe unternahm am 14. April der italienische Unternehmer Lucian Fisero aus Verres, Provinz Turin. Nur einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß er nicht zum Mörder wurde. F. verfolgte vergebens mit seiner Neigung die Frau seines Landsmannes und Kostgebers Tatschadori in Neckarau. Schließlich mußte er das Haus verlassen. Am genannten Tage suchte er die Frau in ihrer Wohnung wieder auf, als es zu Auseinandersetzungen kam, faßte Fisero die Frau mit der linken Hand, setzte ihr mit der rechten einen geladenen Revolver an die Stirn und drückte dreimal los. Die Patronen versagten jedoch, obwohl sie deutlich die Eindrücke des Hahnes trugen. Trotz dieser schweren Verdachtsmomente konnte die Angabe des Fisero, daß er es nur auf einen Schreck abgesehen gehabt, nicht widerlegt und er nicht wegen Mordversuch prozessiert werden. Wegen gefährlicher Bedrohung und Waffentragens erhielt er gestern vom hiesigen Schwurgericht fünf Monate zwei Wochen Gefängnis.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 7. Juli. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.05, London 204.12, Paris 812.83, Wien 841.66, Ital. 762.—, Privatdisk. 4%. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 94.70, 3% Deutsche Reichsanl. 85.95, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 94.55, 3½% Baden in Gulden 93.40, 3½% Baden in Mark 93.30, 3½% do. 92.85, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 96.80, Oesterr. Silberrente 95.60, Oesterr. Lose von 1860 133.50, 4½% Portug. 35.—, Deutsche Bank 186.50, Badische Bank 120.80, Rheinische Kreditbank 140.50, Rhein. Hypothekenb. 139.—, Pfälzer Hypothekenb. 159.40, Oesterr. Länderb. —.—, Schweiz. Central 139.50. Schweiz. Nordost 86.80, Schweiz Union 80.75, Jura-Simplon 86.50, Bad. Zuckerfabrik 76.—, Nordd. Lloyd 109.—, Hamb. Amerika 117.75, Maschinenfabrik Gritzner 178.—, Karlsruher Maschinenfabrik 255.—, La Veloce St.-A. Le 47.50.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 210.12. Diskonto-Kommandit Anteile 174.—. Deutsche Bank-Aktien 185.50. Darmstädter Bank-Aktien 131.50. Berliner Handelsges.-Anteile 145.50. Dresdener Bank-Aktien 145.75. Laurahütte-Aktien 210.10. Dortmunder Union 94.75. Bochumer Gußstahl-Aktien 195.70. Harpener Bergbau-Aktien 180.37. Hibernia Bergw.-Aktien 202.37. Concordia Bergw.-Aktien 280.—. Löwe-Aktien 368.50. Gelsenkirchen 185.25. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 129.75. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 224.—. Schuckert-Aktien ex. Div. 203.—. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 218.—. Schwarzkopf-Maschinen 203.—. 5proz. Italienische Rente 92.60. Privatdiskonto 4⅞%.

* **Karlsruhe**, 7. Juli. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 16 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 40—64, Rindfleisch 60—68, Schweinefleisch 68—72, Kalbfleisch 72—76 (Brust und Hals —), Hammelfleisch 60—70 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 5. Juli bis 7. Juli: 1. Viktualien: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 72, Rind (Kuh) 56—68, Hammel 64—70, Schweine 72, Geräuchertes 90, Kalb 76 (Brust u. Hals —) Pf. Brot, weißes 450 Gr. 17, 1400 Gr. schwarzes 40 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 18, schwarzes 15 Pf., 1 Kilo Erbsen 36—40, Bohnen 30—34, Linsen 40—50, 500 Gr. Reis 30—32, Gerste 18—25, Gries 18—19 Pf., 50 Kgr. Kartoffeln M. 2.40, 500 Gr. Butter 1.10—20, Rindschmalz —, Schweineschmalz 90, 1 Lit. Milch 18, 6 Eier 33—00, 1 Lit. saurer Rahm 80 Pf. 2. Sonstige Naturalien: 1 Klafter Waldbuchenholz M. 44.—, Waldtannenholz 34.—. 50 Kgr. Heu 4.—, Stroh 2.50, 3. Fische. 500 Gr. Aal 1.20, Bärsch 60, Hecht 1.30, Bresen 50, Milbe 50, Karpfen 1.—, Schleien 1.10, Rotaugen 80—00, Koretsch 50, Zander 1.30, Barben 50.

Vieh.

B. **Mannheim**, 6. Juli. Der heute, gestern und vorgestern hier abgehaltene Kleinviehmarkt hatte im allgemeinen ziemlich guten Zutrieb von Vieh. Auch der Besuch seitens der Interessenten ließ nichts zu wünschen übrig, so daß bei ziemlich guter Kauflust, welche die Interessenten an den Tag legten, das Geschäft befriedigenden Verlauf nahm. Es stellten sich die durchschnittlichen Erlöse per 50 kg Schlachtgewicht für Kälber 1. Qual. auf 77—80 M., 2. Qual. 73 M., 3. Qual. 67—70 M., Schafe auf 50—70 M., Schweine 1. Qual. 53 M., 2. Qual. 52 M., 3. Qual. 51 M., Ferkel pro Stück 5—10 M.

* **Preußische Pfandbrief-Bank, Berlin.** Die neu zur Verausgabung gelangenden 4proz. bis 1910 unkündbaren Hypotheken-Pfandbriefe und 4proz. bis 1910 unkündbaren Kommunal-Obligationen sind nunmehr an der Berliner Börse zum Kurse von 100 Proz. zur amtlichen Notiz eingeführt. Die Einführung an der Frankfurter Börse wird demnächst erfolgen.

Haus- und Landwirtschaft.

Wein.

▭ **Vom Haardtgebirge**, 6. Juli. Bei dem anhaltend günstigen Wetter machen die verblüten Tranben im Wachstum schöne Fortschritte. Die bisher gegebenen Mitteilungen über den Verlauf der Blüte entsprechen, wie wir uns in verschiedenen Orten und Lagen selbst überzeugt, genau der Sachlage. An und für sich nahm die Blütezeit einen sehr prompten Verlauf und gab dem Heuwurm wenig Nahrung, sodaß wir durchschnittlich einem quantitativ recht günstigen Herbste heute entgegensehen. Die Qualität hängt vom Nachsommer ab, darüber weiter sich auszulassen, ist verfrüht. Der in letzten Tagen niedergegangene warme Regen hat wohlthätig auf das Wachstum der Reben gewirkt, kann aber doch verhängnisvoll für den Weinstock werden, da die gefährlichen Pilze Oidium und Peronospora bei diesem Wetter den günstigsten Nährboden finden. Ist z. Zt. der Weinstock noch frisch und gesund, zeigen seine Blätter auch überall tiefgrüne Farbe, so sind doch die Spuren von Oidium schon aufgefunden und seine Verbreitung kann eine sehr schnelle sein. Dasselbe ist auch bei der Peronospora der Fall, und wenn man an den Schaden denkt, den beide Krankheiten in den letzten Jahren angerichtet haben, so werden sicher die Winzer es nicht unterlassen, ihre Weinstöcke zu schwefeln und mit Kupferkalkbrühe zu bespritzen. Es kann aus obigen Gründen dem Winzer nicht oft genug empfohlen werden, rechtzeitig Vorsichtsmaßregeln gegen diese Rebenfeinde zu treffen. Das Einkaufsgeschäft bewegt sich augenblicklich in beengten Grenzen, doch werden noch immer vereinzelte Verkäufe zu alten Preisen abgeschlossen.

Kleine Chronik.

* **München**, 5. Juli. Das vorgestrige Gewitter hat in Bayern, namentlich in Oberbayern und Niederbayern erheblichen Schaden angerichtet. Insbesondere fanden schwere Hagelschläge statt, deren Verwüstung auf 600 000 M. geschätzt wird.

w **Kiel**, 7. Juli. Prinzessin Heinrich von Preußen ist heute vormittag hier eingetroffen und vom Prinzen Heinrich am Bahnhof empfangen worden.

* **Contrexeville**, 5. Juli. Wie verlautet, verbleibt der Schah von Persien nur noch einige Tage hier und tritt dann die Reise an die verschiedenen europäischen Höfe an. Der persische Gesandte am Wiener Hofe, General Neriman Khan, trifft am 15 d. M. über Paris aus Contrexeville in Wien ein. Der Schah reist zunächst nach Petersburg, von dort nach Berlin und begiebt sich dann zum Besuche der Pariser Ausstellung, von wo er nach London reist. Die Ankunft des Schah in Wien ist Anfangs September zu erwarten. Der Schah wird in Wien nicht länger als drei Tage weilen und als Gast des Kaisers in der Hofburg Wohnung nehmen. (Demnach würde der Schah, wenn es bei seinem Vorhaben bleibt, in der nächsten Woche in Baden-Baden zu erwarten sein. Anm. d. Red.)

* **Wien**, 6. Juli. Die „N. Fr. Pr." läßt sich aus dem Riesengebirge und Oberösterreich von ähnlichen Unwettern berichten, wie sie über Südbayern gegangen sind. Besonders in Hohenelbe müssen die Verwüstungen, die an Häusern, Weg- und Flußbauten, sowie auf den Feldern entstanden sind, furchtbar sein. In Niederhof kam eine hochbetagte Frau nach Einsturz ihres Hauses in den Fluten um, während ihre 91 jährige Schwester gerettet werden konnte.

* **Wien**, 6. Juli. Dem „Neuen Pester Journal" wurde aus Wien von vertrauenswürdiger Seite über eine weitere morganatische Ehe eines Erzherzogs berichtet, über welche bisher in weiten Kreisen wenig bekannt war. Es hat nämlich auch der Bruder des Erzherzogs Heinrich, Erzherzog Ernst, eine morganatische Ehe geschlossen, und zwar mit Fräulein v. Skublics, einer Ungarin, welche der Erzherzog seinerzeit in Pest kennen lernte. Die morganatische Gemahlin des Erzherzogs wurde in der Folge in den Freiherrnstand erhoben als Baronin Wallburg. Der Ehe sind drei Kinder entsprossen, welche zur Zeit noch leben. Erzherzog Ernst ist am 4. April 1899 im Alter von 75 Jahren gestorben.

* **Rom**, 3. Juli. Durch ein Dekret der „heiligen Inquisition" ist über den Priester Paul Miraglia und seinen Genossen Josef Renatus Vilatte die größere Exkommunikation, wie sie dem Papste vorbehalten ist, verhängt worden. Die Gläubigen werden dringend ermahnt, die beiden Exkommunizierten auf allen Wegen zu meiden. Das Dekret wird damit begründet, daß sich Don Miraglia von seinem Genossen Vilatte in Piacenza hat zum Bischof weihen lassen. Doch muß auch der Umstand schwer ins Gewicht gefallen sein, daß sich Don Miraglia seit einigen Tagen in Rom aufhält und hier in der Methodistenkirche heftige Predigten gegen das Ablaßjahr hält. Er erklärt, daß das Ablaßjahr ein kolossaler Schwindel sei und beklagt, daß die Regierung nicht das Strafgesetzbuch gegen die Briganten und Räuber des Tempels anwendet, die das gläubige Volk in so unverschämter Weise bestehlen und betrügen. Die römische Bevölkerung hört es natürlich nicht gern, daß ein katholischer Priester so hahnebüchen gegen das Ablaßjahr loszieht, das doch Hunderttausende von Fremden nach Rom führt. Es kam deshalb in der Methodistenkirche zu Tumulten zwischen den Anhängern Miraglias und Mitgliedern der klerikalen Vereine Roms. Die Polizei sah sich zum Einschreiten genötigt und verbot schließlich dem Priester Miraglia seine Predigten, da diese geeignet seien, die römische Fremdenindustrie (!) nachteilig zu beeinflussen. — Miraglia soll übrigens nichts weniger als eine reformatorische Persönlichkeit sein.

w **Salamanca**, 7. Juli. Vergangene Nacht brach im Hauptturm der Kathedrale Feuer aus. Zwei Stockwerke wurden beschädigt; die Glocken stürzten herab.

Letzte Nachrichten.

w **Hamm i. Westfalen**, 7. Juli. Der „Westfälische Anzeiger" meldet: Oberlandesgerichtspräsident, früherer Staatsminister Falk, der vor kurzem einen Schlaganfall erlitten hat, ist gestorben.

Adalbert **Falk** wurde geboren am 10. August 1827 zu Matschkau in Schlesien, studierte in Breslau und Berlin die Rechte, wurde 1850 Gerichtsassessor zu Breslau, 1853 Staatsanwalt zu Lyk in Ostpreußen und 1861 Staatsanwalt im Kammergericht und Hilfsarbeiter im Ministerium der Justiz. Seine Berufung verdankte er seiner vortrefflichen Bearbeitung der 4. Auflage des Ergänzungswerkes zum allgemeinen Landrecht. 1858—61 war er Mitglied des Abgeordnetenhauses für Lyk und gehörte der Fraktion Mathis an, die eine liberale Richtung vertrat. 1862 zum Appelationsgerichtsrat in Glogau ernannt, wurde er noch im gleichen Jahre ins Ministerium zurückberufen und zum vortragenden Rat ernannt. 1867 war er Mitglied des konstituierenden Norddeutschen Reichstags für Glogau, 1871 Bevollmächtigter im Bundesrat und Mitglied der Kommission für die deutsche Civilprozeßordnung. Nach v. Mühlers Rücktritt wurde er am 22. Januar 1872 Kultusminister. Als solcher führte er mit eifriger Unterstützung der Liberalen, aber unter heftigstem Widerspruch der Klerikalen die sogenannten Maigesetze durch. Er brach den Einfluß der Kirche auf die Schule, setzte der Polonisierung katholischer Schulkinder in Posen und Westpreußen ein Ziel und hob die Zahl und soziale Lage der Lehrer beträchtlich. Auch für Hebung der Universitäten und zur Pflege der Kunst trug er vieles bei. Die Anerkennung der Gebildeten kam in seiner siebensachen Wahl zum Abgeordneten (27. Oktober 1873) und in den Triumphen, die er gelegentlich einer Reise in die Rheinprovinz 1875 erlebt, zum Ausdruck. Sein Unterrichtsgesetzentwurf scheiterte am Widerspruch des Finanzministers. Seine neue Synodalverfassung benutzte die Hofpredigerpartei, den liberalen Minister beim König mißliebig zu machen, sodaß er sich 1878 zur Einreichung seines Abschiedsgesuchs genötigt sah. Er blieb jedoch noch im Amte und erst, als er mit Bismarcks Stellung in den Zolltarifverhandlungen 1879 sich nicht befreunden konnte, wurde ihm sein erneutes Entlassungsgesuch bewilligt. Seine beiden Mandate im Landtag und Reichstag (seit 1874) legte er nieder, als er 1882 zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Hamm ernannt worden war.

♀ **London**, 7. Juli. Es ist jetzt offiziell bestätigt, daß der Gouverneur aus Kumassi mit 600 eingeborenen Soldaten unter Major Morris am 23. Juni entkommen ist; er hat eine Besatzung zurückgelassen, die bis zum 15. Juli aushalten kann. Oberst Willcocks, der die Nachricht telegraphiert, fügt hinzu, daß er bis dahin unter allen Umständen die Stadt entsetzt haben wird. In der Zwischenzeit ist eine Abteilung von 400 Rebellen von einer der Entsatzabteilungen zurückgeschlagen worden, 30 wurden getötet und vierzig Geschütze und Munition erobert.

w **Paris**, 6. Juli. Die nationalistischen Munizipalräte genehmigten und unterzeichneten namens ihrer Wähler einen Protest, worin der Unwillen gegen die Maßnahmen ausgedrückt wird, wodurch Jamont seines Postens als Generalissimus enthoben wurde.

w **Madrid**, 6. Juli. Schatzminister Villaverde demissionierte aus Gesundheitsrücksichten. Allen de San Cazaar ist zu seinem Nachfolger ernannt worden.

w **Washington**, 6. Juli. Obgleich keine Truppen weiter Befehl erhielten, sich direkt nach China zu begeben, wurde doch beschlossen, mit der größten Beschleunigung hinsichtlich der Absendung von Truppen von den Vereinigten Staaten nach Nagasaki vorzugehen, um für die Dienstleistung in China oder auf den Philippinen bereit zu sein.

Die chinesische Krisis.

Die Mitschuld Europas an den Chinesischen Greueln.

Es läßt sich leider nicht leugnen, daß die Großmächte Europas in gewisser Hinsicht einen großen Teil der Verantwortung dafür tragen müssen, daß die blutige Katastrophe in ihrem ganzen fürchterlichen Umfange im chinesischen Volke die sorgfältige Vorbereitung und Ausführung finden konnte, die jetzt die größten und weitgehendsten Rüstungen auf Seiten der Vertragsmächte erforderlich macht. Seit dem Augenblicke, in welchem Frankreich, Rußland und Deutschland am Schlusse des Chinesisch-Japanischen Krieges die Japaner der legitimen Früchte ihres Sieges beraubten, hat die Diplomatie der Großmächte in China wenig rühmenswerte Instinkte gezeigt. In dieser Hinsicht ist allerdings zuweilen die eine Nation unüberlegter aufgetreten als die andere, aber die Folgen haben jetzt alle gemeinsam zu tragen. Rußland bestand darauf, Port Arthur zu erhalten, Deutschland nahm Kiaotschou, und als Rußland England zuvorkam und auch noch Talienwan annektierte, tröstete sich Großbritannien mit Wai-Hai-Wai. Alle die Besitzergreifungen gingen nur unter Entwicklung eifersüchtiger Aufwallungen und Intrigien zwischen den einzelnen Mächten vor sich und so wurde eine Lage geschaffen, die ein italienischer Staatsmann in einem Interview sehr treffend und beißend folgendermaßen schildert:

„Die Engländer lieferten Waffen gegen die Russen, die Franzosen gegen die Deutschen und die Deutschen gegen die Franzosen. Deutschland ging sogar so weit, den Chinesen militärische Instruktoren zu geben, und daher kann es jetzt nicht überraschen, daß die kaiserlich chinesische Artillerie aus den Tau-Forts der internationalen Kriegsflotte mehr zu schaffen machte, als man je zuvor geglaubt haben würde."

Leider enthält diese Aeußerung zu viel traurige Wahrheit. Seit Japan im letzten Kriege die ganze civilisierte Welt durch seine militärische Schlagfertigkeit und die dadurch erzielten Erfolge überraschte, ist Europa im fernen Osten fortwährend ängstlich auf dem Lugaus gewesen, und jede einzelne Macht hat in sorgfältiger Weise die anderen in ihrer diplomatischen und politischen Thätigkeit in China scharf im Auge behalten. Während so die Vertragsmächte ein gewagtes Schachspiel miteinander und gegeneinander führten, hielt China seine Augen offen, nahm seinen eigenen Vorteil wahr und rüstete und präparierte sich zu derselben Zeit hinter den Kulissen und zwar, so beschämend dies jetzt auch klingen mag, mit der weitgehendsten praktischen Hilfe dieser selben Großmächte. Jetzt kommt natürlich für die Ausländer die ungeheuere unschmerzliche Kostenrechnung, die mit dem Leben und Eigentum von Hunderten oder gar Tausenden von Ausländern bezahlt werden muß und die jedenfalls hätte vermieden werden können, wenn bei Zeiten eine Einigkeit und etwas mehr Selbstlosigkeit unter den „Verbündeten" vorhanden gewesen wäre. Gegenseitige Eifersucht, die geheime oder offene Verfolgung und Durchsetzung selbstsüchtiger Interessen und eine starke Verkennung des chinesischen Volkscharakters im Verein mit der Außerachtlassung der gährenden Stimmung bei Hoch und Niedrig in China haben leider in unberechenbarer Weise dazu beigetragen, daß die civilisierte Welt und ganz speziell Europa vor einer ungeheueren Aufgabe steht, deren Lösung weniger verdienstvoll genannt werden kann, als ihre Vermeidung für die beteiligten Mächte von vorneherein gewesen sein würde. Somit muß Europa bedauerlicherweise schwerer Mitschuld an dem großen chinesischen Verbrechen geziehen werden.

Konfessionen in China.

In dem chinesischen Reich, das 11 081 100 qkm und eine Bevölkerung von etwa 357 250 000 Seelen hat, wovon also auf den Quadratkilometer 32 Personen kommen, verteilen sich die Konfessionen wie folgt. Die vorherrschende Religion ist die des Confutse, daneben Buddhismus und Taoismus. Zum Islam bekennen sich etwa 20 Mill. Die römisch-katholische Kirche zählte 1881 in China 1 094 000 Mitglieder, davon 41 Bischöfe, 664 europäische und 559 eingeborene Priester, 1 092 818 Gemeindemitglieder und Anhänger. Die Zahl der evangelischen Christen betrug in demselben Jahre 19 000, nämlich 3379 Kongregationalisten, 4181 Presbyterianer, 3490 Methodisten, 2176 Baptisten, 2088 Anglikaner, 2237 Deutsch-Evangelische (Basel und Barmen), 713 Reformierte, 804 zur China-Inlandmission gehörend. 1887 betrug die Zahl der evangelischen Christen 33 750.

Telegramme.

w **Kiel**, 7. Juli. Das Kanonenboot „Luchs" ist heute vormittag durch den Generalinspekteur der Marine Admiral Köster auf Seeklarheit besichtigt worden. Unmittelbar darauf trat das Kanonenboot gegen 11½ Uhr vormittags die Ausreise nach China an. Als das Schiff an der Boje losmachte, trat die Besatzung auf Deck in Paradestellung. Das Schiff passierte in langsamer Fahrt zunächst die „Hohenzollern", sodann die lange Reihe der Kriegsschiffe. Die Musik spielte. Eine zahlreiche Menge hielt die Ufer besetzt.

w **Berlin**, 7. Juli. Die japanische Regierung hat darauf hingewiesen, daß ihrer Ansicht nach der wachsende Ernst der Lage in China die sofortige Entsendung größerer Truppenkörper erheische und hat hierbei den Wunsch geäußert, die Ansicht der Mächte kennen zu lernen. Die deutsche Regierung hat geantwortet, daß sie das Hauptmoment in der Erhaltung des Einvernehmens unter den Mächten erblicke. Dementsprechend werde die deutsche Regierung allen Maßnahmen zustimmen, die von anderen Staaten keinem Widerspruch begegnen.

w **Berlin**, 7. Juli. Der Dampfer „Stuttgart" mit einem Teile der Ablösung für die Schiffe in Ostasien ist am 5. d. M. in Tsingtau angekommen.

* **St. Petersburg**, 7. Juli. Hervorragende russische Blätter verlangen, daß Japan mit der Pacificierung Chinas betraut werde. Nach Meldungen der hiesigen japanischen Gesandtschaft hat Japan 6000 Mann Infanterie und eine Brigade Artillerie nach Taku abgesendet, die in Taku am 1. Juli eingetroffen sein sollen.

w **Petersburg**, 6. Juli. Generalleutnant Niedermöller reiste über Moskau nach Schetinsk (Transbaikalien) mit besonderen Vollmachten des Kriegsministers ab, um den Oberbefehl über die in Ostsibirien befindlichen Truppen zu übernehmen, welche sich nach der chinesischen Grenze begeben.

w **Washington**, 7. Juli. Die japanische Gesandtschaft erhielt eine amtliche Depesche aus Tokio, wonach Japan beschloß, eine gemischte Division nach China zu schicken, um die dortige japanische Streitmacht zu verstärken. Die Gesamtzahl der japanischen Truppen in China wird damit auf 22 000 Mann erhöht.

w **London**, 7. Juli. „Daily Expreß" meldet aus Tschifu vom 5.: Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß eine aus 3000 Russen bestehende Kolonne, welche am 11. d. M. Tientsin verließ, um sich nach Peking zu begeben, aufgerieben ist. Seit 24 Tagen ist man ohne Nachricht von dieser Kolonne. Man vermutet, daß sie von 30 000 Chinesen angegriffen wurde, welche sich jetzt in Laug-Fang befinden und sich anschicken nach Tientsin vorzurücken. „Daily Mail" meldet aus Shanghai, man sehe dort die Räumung Tientsins als möglich voraus, da bereits Mangel an Lebensmittel herrscht.

w **Shanghai**, 7. Juli. Der britische Konsul macht die Personen, die etwa nach Wei-Hai-Wei reisen wollen, in den hiesigen Blättern darauf aufmerksam, daß Wei-Hai-Wai unter Kriegsrecht stehe und niemand dort landen dürfe.

w **London**, 7. Juli. Die „Times" meldet aus Tientsin vom 2.: Ein Bote von Sir Robert Hart, dem Generalzollinspektor in Peking, brachte die Nachricht, daß am 27. Juni in der britischen Gesandtschaft 9 Soldaten getötet und viele verwundet wurden. Frauen und Kinder waren in Sicherheit, aber Lebensmittel und Schießvorräte in der Abnahme begriffen. Weiter heißt es 2200 Japaner mit 14 Kanonen seien angekommen. Die Ausschiffung derselben ging schwer. 800 Mann japanische Truppen werden heute Nacht in Tientsin erwartet.

w **Tientsin**, 7. Juli. Dem Reuter'schen Bureau ging von hier folgende Meldung zu: Die fremden Befehlshaber sind gewillt, zu verzweifelten Mitteln zu greifen, jedoch würde der Versuch eines Gewaltmarsches von Tientsin aus mit den zur Verfügung stehenden Truppen ihre sichere Vernichtung bedeuten, abgesehen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von der Niedermetzelung der Civilpersonen, die dann thatsächlich schutzlos zurückbleiben würden. Hinreichende Wasserzufuhr ist sehr schwierig, da die Gegend kein Wasser außer dem der Flüsse hat, denn die Brunnen sind vergiftet. Die Chinesen verüben furchtbare Grausamkeiten an den Verwundeten und verstümmeln alle Toten, die in ihre Hände fallen. General Tang-Tuhsiang mit 10 000 Mann der am besten disziplinierten Truppen der chinesischen Armee, die Mohamedaner sind, ist von Südwesten auf dem Marsche nach Peking begriffen. Das in der Nachbarschaft der Hauptstadt befindliche Heer ist etwa 50 000 Mann stark. Die Kaiserin-Witwe floh in den Sommerpalast. Mohamedaner und Boxer kämpfen in Peking. — Die Frauen und Kinder werden aus Tientsin nach Taku gebracht, sobald die Reise sicher ist. Tausende toter Chinesen liegen unbeerdigt auf den Feldern bei Tientsin. Der Fluß ist bei Taku voller Leichen, von denen viele noch ans Ufer gespült werden. Die Fremden in Tientsin erklären, daß sie ihr Leben den Russen verdanken, ohne deren Hilfe die kleinen Abteilungen der anderen fremden Mächte sicher am 20. Juni überwältigt worden wären, da die Chinesen die belagerten Truppen von allen Seiten bedrängten und selbst der Mutigste die Hoffnung aufgegeben hatte. Der russische Oberst Jowack ordnete an, daß der Hauptteil der Truppen einen Ausfall machte, um den Civilpersonen die Möglichkeit zu geben, nach Taku zu gelangen. 400 Mann Truppen sollten zurückbleiben, um die Stadt zu verteidigen, die Aufmerksamkeit des Feindes auf sich zu lenken und schlimmstenfalls sich zu opfern. Die Entdeckung der bisher unbekannten Arsenale beweist die ungeheueren Vorbereitungen, die die Chinesen für den Krieg getroffen haben. In einem Arsenal außerhalb Tientsins wurden Waffen und Munition im Werte von über 200 000 Pfund vernichtet.

w **Petersburg**, 6. Juli. Der Generalstab erhielt folgende Depeschen: Eine Depesche aus Niutschwang vom 20. Juni besagt: Bei der Explosion des Pulvermagazins in Mukden wurden 50 Personen getötet. Der hiesige Taotai ließ Bekanntmachungen anschlagen, daß die Brücken auf der chinesischen Eisenbahnlinie wegen der Regengüsse von den Ingenieuren abgebrochen würden. Die Boxer waren an der Zerstörung der Brücken nicht beteiligt. Eine Sotnie der Schutztruppe wurde von Norden requiriert und längs der Bahnlinie aufgestellt. Eine weitere Depesche aus Niutschwang vom 22. Juni berichtet: Der Taotei teilte gestern mit, daß die aus Mukden requirierte Kavallerie ausgerückt sei und bei der Station Jukun Stellung genommen habe. Man ist im Zweifel, wie sich die Soldaten verhalten werden, wenn ein Aufstand ausbricht. Die hier ansässigen Fremden bilden eine Schutztruppe.

Der südafrikanische Krieg.

w **Pest**, 7. Juli. Meldung des ungarischen Korr.-Bur. Eine hiesige Mühle schloß mit der englischen Regierung einen Vertrag auf Lieferung einer größeren Menge Brotmehls für Südafrika. Der erste Transport von 3500 Tonnen wird gegenwärtig in Fiume verladen.

w **London**, 7. Juli. Die Blätter melden aus Kapstadt, daß Kommandant Dewet 12000 Mann zur Verfügung habe, welche mit äußerster Entschlossenheit zu kämpfen bereit sind.

w **London**, 7. Juli. Lord Roberts telegraphiert aus Pretoria vom 6. d.: General Paget wurde am 3. d. mit den Buren in einen Kampf verwickelt. Es gelang ihm, die Buren aus ihrer starken Stellung gegenüber dem Leuwkop bis Bronersfontein zu verdrängen. An dem letzteren Orte schlug er ein Biwack auf. Er verfolgte den Feind. Am Nachmittag des folgenden Tages war er in Blaauwkopje, 15 Meilen nordwestlich von Bethlehem. Paget meldet, sämtliche Mitglieder der Regierung des Oranjefreistaates, mit Ausnahme des Präsidenten Steijn und des Generalschatzmeisters, welch' letzterer sich nach Wrede begab, sind gegenwärtig in Bethlehem, welches zur neuen Hauptstadt ausgerufen ist. Dem Vernehmen nach ist Steijn in die Berge geflohen. General Buller meldet, die Eisenbahnlinie bis Heidelberg ist derart wiederhergestellt, daß die Bahnverbindung zwischen Natal und Pretoria vollständig ist.

ƶ **Frankfurt a. M.** (Telegraphischer Börsenbericht.) Die heutige Börse war etwas fester. Das Geschäft jedoch still. Die Spekulation verhielt sich abwartend. Kohlenaktien ziemlich fest.

Nachtrag.

△ **Kunstverein.** Neu zugegangen sind: 1194. Karl Dussault hier Porträt. 1195—1202. Lilli Hesse hier Oelstudie, „Baby in Gesellschaft", sechs Porträtstudien in Pastell. 1203. Maud Egremond hier Porträt. 1204. Alexander Koester-Klausen „Im Eisackthal". 1205—1206. Karl Weyßer-Heidelberg „In Adelsheim", „Aus Andlau im Elsaß".

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen vom 7. Juli, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	770	NNO	mäßig	bedeckt	11
Blacksod	772	N	leicht	heiter	14
Shields	766	NW	schwach	halb bed.	11
Scilly	769	NNW	mäßig	halb bed.	14
Isle d'Aix	766	NNW	mäßig	halb bed.	15
Paris	764	NW	mäßig	bedeckt	15
Vlissingen	761	NNW	mäßig	Regen	14
Helder	759	NNW	frisch	halb bed.	13
Christiansund	763	O	frisch	heiter	9
Skudesnaes	755	NNW	stark	heiter	13
Skagen	749	N	schwach	Regen	12
Kopenhagen	751	WSW	schwach	halb bed.	14
Karlstad	762	NO	mäßig	Regen	12
Stockholm	753	O	stürm.	Regen	13
Visby					
Haparanda	760	N	mäßig	halb bed.	
Borkum	756	NW	steif	bedeckt	13
Keitum	752	NW	frisch	Regen	13
Hamburg	755	WSW	stark	bedeckt	12
Swinemünde	754	WSW	frisch	wolkig	14
Rügenwaldermünde	757	WSW	frisch	halb bed.	15
Neufahrwasser	753	WSW	leicht	Regen	15
Memel	753	OSO	leicht	Regen	17
Münster (Westf.)	758	W	leis. Zug	wolkig	12
Hannover	756	SW	leicht	halb bed.	12
Berlin	757	W	mäßig	wolkig	14
Chemnitz	759	S	schwach	heiter	11
Breslau	757	NW	mäßig	Regen	13
Metz	762	WSW	frisch	bedeckt	12
Frankfurt (Main)	760	SW	leicht	bedeckt	11
Karlsruhe	761	SW	mäßig	bedeckt	12
München	762	SW	frisch	bedeckt	11

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Feuchtigk.	Relativ. Feuchtigk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
6. Juli nachts 9 Uhr	749,2	14,2	9,1	76	N	heiter	—
7. „ morg. 7 Uhr	749,6	12,8	8,4	77	SW	bedeckt	—
7. „ mitt. 2 Uhr	748,6	14,2	9,6	80	N	bedeckt	—

Höchste Temperatur am 6. Juli: 22,3, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10,9. Niederschlagsmenge am 6. Juli: 5.1 mm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 7. Juli.

Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen die gleiche, wie am Vortag, indem ein barometrisches Maximum mit einem Kern über Island den ganzen Westen Europas bedeckt, während über Südschweden, Mähren und der Adria Depressionen lagern. Unter der Wechselwirkung beider wehen meist nordwestliche Winde, welche Abkühlung verursacht haben, und das Wetter ist trüb und vielfach regnerisch. Eine wesentliche Aenderung der Luftdruckverteilung und damit der Wetterlage ist vorerst nicht zu erwarten.

Das **Institut Fecht** in Karlsruhe (B.) bildet **individuell**, in **kleinen Abteilungen** zur **Einj.-Freiwill.-** und **Fähnrichs-Prüfung**, zur **Seekadetten-Eintrittsprüfung**, sowie für die **IV.** bis **VIII.** Klasse von **Gymnasien** u. **Realschulen** aus. Schon **zehnmal** bestanden je all' seine Prüflinge, und im ganzen erreichten seit 1877 von **577** Geprüften **529** ihr Ziel. (**14** Lehrer für 60—70 Schüler; Refer. im Prospekt. Eintritt jederzeit.) 1506.12.6

Rheumatismus, Gicht und Ischias. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 3532

KOSMIN 3168

Weil Kosmin Mundwasser ein reelles und erwiesen wirksames Präparat ist, geniesst es das höchste Vertrauen des gebildeten Publikums aller Länder. Flacon M. 1,50, lange ausreichend.

* Die Victoria-Werke A.-G., Nürnberg hatten die vom 1. Juni bis 1. Juli d. J. in Nürnberg stattgefundene Allgemeine Motorfahrzeug-Ausstellung mit einem dreisitzigen Benzinmotorwagen mit elektrischer Zündung beschickt, welcher infolge seiner leichten, gefälligen Bauart lebhaftes Aufsehen erregte. Der Wagen wurde, wie wir soeben hören, wegen der großen Leistungsfähigkeit des Motors, wegen seiner auffallend leichten Lenkbarkeit und seines eleganten äußeren Baues mit der höchsten Auszeichnung, der goldenen Medaille prämiiert.

* **Hamburg**, 6. Juli. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Adria", 1. Juli 1 Uhr nachm. von Philadelphia nach Hamburg. D. „Ambria", 4. Juli von Saigon nach Singapore. D. „Arcadia", 3. Juli von Port Said via Dünkirchen und Antwerpen nach Hamburg. D. „Aragonia", 5. Juli 8 Uhr vorm. von Philadelphia nach Antwerpen. D. „Armenia", 4. Juli von Hongkong nach Singapore. D. „Ascania", von Hamburg nach Westindien, 4. Juli 5 Uhr vorm. Dover passiert. D. „Athesia", 4. Juli 9 Uhr vorm. in Philadelphia. S.D. „Auguste Victoria", Nordlandsreise, 4. Juli 7 Uhr 55 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Belgia", von Hamburg nach Baltimore, 3. Juli 3 Uhr nachm. von Boston. D. „Bengalia", von Baltimore nach Hamburg, 5. Juli 5 Uhr 30 Min. vorm. von Gravesend. D. „Bolivia" von St. Thomas nach Hamburg, 4. Juli 4 Uhr vorm. Cuxhaven passiert. D. „Bosnia", von Hamburg via Philadelphia nach Baltimore, 6. Juli 5 Uhr vorm. Dover passiert. D. „Cheruskia", 4. Juli in Havana. D. „Christiania", 5. Juli 2 Uhr nachm. in New-York. D. „Constantia", von Neworleans nach Hamburg, 4. Juli 7 Uhr vorm. von Newport-News. S.D. „Deutschland", von Hamburg via Cherbourg und Plymouth nach New-York, 6. Juli 5 Uhr vorm. Dover passiert. D. „Flandria", 2. Juli in Kingston. SD. „Fürst Bismarck", von New-York nach Hamburg, 6. Juli 1 Uhr vorm. Dover passiert. D. „Georgia", von New-York via Neapel nach Genua, 5. Juli von Oporto. S.D. „Kaiser Friedrich", 5. Juli 12 Uhr mittags von New-York via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. D. „Nubia", 3. Juli 2 Uhr nachm. in New-York. D. „Numidia", von Hamburg via Mobile nach Neworleans, 6. Juli 5 Uhr 15 Min. vorm. Cuxhaven passiert. D. „Patricia", 6. Juli 8 Uhr 30 Min. vorm. auf der Elbe bei Brunshausen. D. „Pennsylvania", 5. Juli 8 Uhr nachm. in New-York. D. „Pretoria", von Hamburg nach New-York, 3. Juli 1 Uhr 50 Min. nachm. von Plymouth. D. „Sambia", 3. Juli von Foochow nach Hongkong. D. „Sarnia", 6. Juli von Perim nach Suez. D. „Savoia", 4. Juli in Hongkong. D. „Saxonia", von Hamburg nach Ostasien, 5. Juli vorm. in Antwerpen. D. „Sibiria", von Hamburg via Bremen nach Ostasien, 5. Juli 1 Uhr vorm. Cuxhaven passiert. D „Silesia", 4. Juli in Tsintau. D. „Teutonia", von Hamburg nach Montreal, 4. Juli 10 Uhr vorm. Dover passiert. D. „Valdivia" 4. Juli in St. Thomas. D. „Valencia", von Hamburg nach Westindien, 5. Juli 5 Uhr vorm. in Havre. 822.

Zurückgesetzt
wegen vorgerückter Jahreszeit:
Kleiderstoffe darunter **hochfeine Qualitäten** und **moderne Muster**,
das Meter **85 Pf., M. 1.10, M. 1.40, M. 1.80, M. 2.40, M. 2.80,**
früher M. 1.30 bis M. 5.—.
Foulards für **Kleider**, feine Qualitäten, aparte Muster, das Meter **M. 1.40, 1.90, 2.50,** früher M. 2.50 bis M. 5.—.
Eine grosse Anzahl 3683.1
Waschstoffe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
S. Model, Karlsruhe.

Neuheiten für die **Reise-Zeit.**
Gebrüder Ettlinger,
Grossh. Hoflieferanten,
Kaiserstrasse 199.
Vorwestchen für Jaquet-Kostüme.
Serviteurs, Kragen u. Manschetten.
Cravatten, Shlipse, Selbstbinder.
Lavallières.
Spitzen-Echarpes und Tücher.
Chiffon-Boas, Straussfeder-Boas.
Hemden-Blousen aus Waschstoffen,
jede Blouse mit 2 gleichfarbigen Kragen.
Wasch-Schleier.
Gürtel.
Gürtel-Bänder und Gürtel-Agraffen.
Rüschen, Einreiher.
Auf alle **Mode- und Saisons-Artikel** räumen wir im **Monat Juli** eine
Preis-Ermässigung von 10 %
bei Barzahlung ein.
Reste und eine grössere Anzahl Spitzen und Spitzen-Einsätze sind auf ganz besonders billige Preise reduziert. 3684.1

Wichtig für Kapitalisten!
Hochlohnende neue Industrie.
Deutsche Kunstsandsteinwerke Patent Kleber Actien-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstrasse 138.
Vergiebt Licenzen 3587.7.1
und installiert Fabriken zur Herstellung von
Ziegelsteinen aus Sand.
Jahresproduktion 1-100 Millionen Steine.
Besser und billiger als Steine aus Lehm und Thon.
Patente in allen Staaten. D. R. P. 103777.
Man verlange Prospecte

Krankenfahrstühle
bestbewährtes Heidelberger Fabrikat
z. Original-Fabrikpreisen
Auch leihweise.
Fr. Riffel, Grossh. Hoflieferant,
Ludwigsplatz 40 a. 3670.6.1

Heinrich Lanz * Mannheim.
Grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen und **Lokomobilen**

mit Garbenbinder, Strohpressen oder Stroh-Elevatoren.
Illustrirte Kataloge, ebenso Statuten etc. für neuzugründende Genossenschaften kostenfrei.
2460.6.2

Schachtherstellung.
Wir haben die **Herstellung einer größeren Anzahl von Wasserleitungsschächten in Stampfbeton** zu vergeben. Zeichnungen und Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer Nr. 12, **Kaiserallee 11, II. Stck.**, zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsformulare erhältlich sind.
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote wollen bis zum **12. Juli ds. Js., nachmittags 5 Uhr,** als dem Schluß der Ausschreibung, bei uns eingereicht werden.
Karlsruhe, den 6. Juli 1900.
Städtische Gas- und Wasserwerke Karlsruhe. 3664.2.1

Apotheker-Lehrling
sucht auf 1. October oder früher unter günstigen Bedingungen. Tüchtige theoretische und praktische Ausbildung zugesichert. 3667.1
H. L. Niederheiser,
Apotheker, Rappenau

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Verlegung der Kabel für das städtische Elektrizitätswerk werden von jetzt ab Ausgrabungen in den Straßen und zwar vorzugsweise in den Gehwegen vorgenommen.

Die Wiederherstellung der Gehwege geschieht von Seiten und auf Kosten der Stadt. 3557.1

In der kommenden Woche wird voraussichtlich in folgenden Straßen Kabel verlegt:

1. Rittersstraße von Kaiserstraße bis Zirkel.
2. Herrenstraße von Amalienstraße bis Zirkel.
3. Waldstraße von Ludwigsplatz bis Zirkel.
4. Erbprinzenstraße von Herrenstraße bis Karlstraße.
5. Ludwigsplatz.
6. Karlstraße von Kaiserstraße bis Kriegsstraße.
7. Kaiserallee von Schillerstraße bis Kaiserplatz.
8. Kaiserplatz.

Karlsruhe, den 6. Juli 1900.

Elektrotechnisches Amt der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Von tiefem Schmerz erfüllt, teilen wir hierdurch mit, dass unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter,

Frau Luise Blattau, geb. Pfister,

heute abend 6 Uhr nach längerem Leiden im vollendeten 62. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Ferdinand Blattau, Privatier.
Paula Speer, geb. Blattau.
Hermann Speer, Grossh. Oberbauinspektor.

Ueberlingen a. S., / Karlsruhe, } den 6. Juli 1900.

Die Beerdigung findet **Dienstag den 10. ds. Mts., vormittags 10 Uhr** in **Ueberlingen** statt.

Beileidsbesuche bittet wir höflichst unterlassen zu wollen.

Dies statt besonderer Anzeige. 3680.1

Bad. Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe.

Unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs.

Wir setzen unsere Kameraden von der Ermordung unseres lieben langjährigen Mitgliedes,

Freiherrn Clemens v. Ketteler,

Deutscher Gesandter in Peking,

geziemend in Kenntnis und bitten, demselben ein ehrendes Andenken bewahren zu wollen. 3681.1

Karlsruhe, den 7. Juli 1900.

Der Vorstand.

Pfänder-Versteigerung.

Vom 9. bis 16. d. M., nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrnispfänder bis **Lit. W. Nr. 10,000 gegen Barzahlung** und zwar:

Montag: Herren- u. Frauenkleider.
Dienstag. Werkzeug, Kleider.
Mittwoch: Gold- und Silbergegenstände, Uhren, Brillantringe, Brill.-Armbänder, Brill.-Broches und Ohrringe 2c.
Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefel 2c.
Freitag: Eisenwaren, Kleider.
Samstag: Kleider, Uhren, 1 Damenfahrrad.
Montag: Uhren, Gold- u. Silbergegenstände. 3677.8.1

Karlsruhe, 7. Juli 1900.

Städt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Vorschriften über die Herstellung elektrischer Anlagen, die an das Leitungsnetz des städtischen Elektrizitätswerkes Karlsruhe angeschlossen werden sollen, sind im Druck erschienen und auf der Stadtkasse zum Preis von 1 M. 50 Pfg. zu haben. Es wird hierzu bemerkt, daß nur solche Einrichtungen angeschlossen werden, die auf Grund vorstehender Vorschriften erstellt sind. 3663.1

Karlsruhe, den 2. Juli 1900.

Elektrotechnisches Amt der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher **Kakao**

Mk. 2.40 das Pfd.

Deutsche **Schokolade**

Mk. 1.60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

3668.12.1

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

Badenweiler

422 Meter über dem Meer. 25 Minuten mit der Localbahn von Station Müllheim der badischen Staatseisenbahn. **Klimatischer** und Terrain-Kurort; bewährtes Thermalbad (Wildbad von 26,4° C) mit hocheleganten Badeeinrichtungen. — Neue ärztlich geleitete Kur- und Wasserheilanstalt (System Professor Winternitz), gesammte Hydro- und Elekrotherapie; sämmtliche medizinischen Bäder, Fango, Inhalatorium. — Grosser schattiger Park, Wandelbahn, weit ausgedehnte Waldpromenaden, schönste Ausflüge; zahlreiche Unterhaltungen, Lawn-Tennis- und Croquets-Plätze, vorzügliche Unterkunft und Verpflegung in zahlreichen Hotels, Pensionen, Privatwohnungen (Villen). Evangelische, katholische, englische Kirche. Den neuesten medicinischen Anforderungen entsprechende sanitäre Einrichtungen. Frequenz: 4000—5000 Personen. Saison vom 1. Mai an. Auskunft, Prospekte und illustrirte Broschüre unentgeltlich durch das **Bade-Comité.**

Hôtel Römerbad I. Ranges. Gebr. Joner. | **Hôtel Sommer** I. Ranges. O. Bieringer. | **Hôtel u. Pension Saupe** Ad. Saupe.
Hôtel u. Pension Schloss Haus Baden I. Ranges, F. Harrer. | **Pension Engler** Geschwister Engler.

Bad Sulzbach (Bad. Schwarzwald).

Renchthal. 320 m üb. d. Meer.

Altberühmte Glaubersalzthermen. 1938.8.8

20 Minuten von der Eisenbahnstation Hubacker und 1½ Stunde von den berühmten Wasserfällen bei Allerheiligen entfernt, bietet **Bad Sulzbach** mit seinen trefflichen Badeeinrichtungen, Trinkhalle, komfortablen Wohn- und Gesellschaftsräumen inmitten herrlichster Buchen- und Tannenwaldungen Leidenden und Erholungsbedürftigen angenehmsten Aufenthalt. Mäßige Pensionspreise bei ausgezeichneter Verpflegung. Badearzt Herr Dr. **Kuenzig in Oberkirch.** — Beliebter Zielpunkt für Familien- und Gesellschaftsausflüge. Prospekte und Näheres durch den Besitzer **L. Börsig.**

Pianino,

hochfeines Instrument, unverwüstlich gebaut, mit herrlichem Ton, ist unter langjähr. Garantie billigst zu verkaufen bei 3685.5.1

M. Hack, Piano-Magazin, **Ecke Kriegs- u. Rüppurrerstr. 2** 2 Treppen.

Kein Laden, größter Umsatz, daher billigste Preise!

Württemberg.

Luftkurort Urach,

Kopfstation der Ermsthalbahn, 463 m Meereshöhe. Perle der schwäb. Alb, touristischer Zentralpunkt.

Reich gegliederte romantische Gebirgslandschaft, prächtige Buchenwälder in unmittelbarer Nähe der Stadt. Zahlreiche Spaziergänge u. Ausflüge. Geschützte Lage. Historisch interessanter Ort. Quellwasserversorgung. Kanalisation. Elektr. Licht. Telephon. Badeeinrichtungen. Vorzügl. Gasthäuser u. freundliche Privatwohnungen **zum Sommeraufenthalt Schönster Tagesausflug** von **Stuttgart** u. anderen Punkten des Landes. Prospekte u. Auskunft durch den 3162.2.

Stadtvorstand **Eberle.**

Hausach Bahnhofhotel

an der bad. Schwarzwaldbahn. — **verbunden mit Bahnhofrestauration.**

Angenehmer Sommeraufenthalt und Stützpunkt zu Ausflügen in die schönsten Partien des badischen Schwarzwaldes. Komfortabel eingerichtetes Familienhaus mit freundl. Zimmern und sehr guten Betten. Bekannt gute Küche, reine Weine und vorzügliche Verpflegung. **Zu längerem Aufenthalt bei mäßigen Pensionspreisen besonders empfohlen.** Großer schattiger Garten mit Kegelbahn. Eigenes Fuhrwerk. **Touristenhaus.** Alles Nähere auf gefällige Anfrage durch die Eigentümerin. (2157.7.7) **Louis Müller Wwe.**

Paris. Grand-Hotel de Malte.

63, Rue de Richelieu,

nahe der Börse und Palais-Royal, 15 Minuten von der Ausstellung entfernt. **Höchst** komfortables Familien-Hotel. Zimmer für eine Person von 5 Fr. an; Zimmer mit grossem Bett für 2 Personen von 7 Fr. an; Zimmer mit 2 Betten von 10 Fr. an, per Tag. — Erstes Morgenfrühstück: Fr. 1.50; Gabel-Frühstück: Fr. 3.—; Diner Table dhôte: Fr. 4.50. — Pension von Fr. 15.— an, per Tag. — Küche und Keller ersten Ranges. — Rauchzimmer. — Salons und Garten. — Bäder. — Elektrische Beleuchtung und Telephon. 2160.12.6

Ueberlingen

am Bodensee. Mineral- & Seebad. Klimat. Kurort.

Geschützte Lage. Reizende Spaziergänge u. Ausflüge. Alte interessante Stadt, Eisenbahn- und Dampfbootstation. Wörl's Führer durch Ueberlingen. 3354.5.4 **Das Kurkomité.**

Borkum,

Nordseebad (genannt die grüne Insel)

Saison: 1. Juni bis 1. Oktober.

Tägl. Dampfschiffsverbind. von Emden, Leer und Bremerhafen resp. Hamburg. Feste Anlegebrücke. Insel-Eisenbahn. Großartigste **Warmbadeanstalt.** Bedeutende **Milchwirtschaft. Schönste:** Strand, starker Wellenschlag; **nur reine, ozonreiche Seeluft.** Allen hygienischen Anforderungen ist genügt. (Canalisation, Röhrenbrunnen. Wasserleitung mit obligatorischem Anschluß. Gasbeleuchtung im Orte und am Strande. Fernsprechanschluß.) Frequenz: 1892: **8346,** 1898: **13639** 1899: **16235** (unter allen Bädern bedeutendste Zunahme). Prospecte, Fahrpläne gratis. 2311.3.3 **Die Badekommission.**

Bad Boll bei Bonndorf

im badischen Schwarzwald,

620 Meter über dem Meer.

Eisenbahnstationen: Titisee und Neustadt (Höllenthalbahn), Donaueschingen und Weizen.

Waldkurort und Mineralbad in prachtvoller Lage an der Wutach, inmitten herrlicher Tannenwaldungen. Vielseitige Waldspaziergänge, direkt an das **Hôtel** anschließend. Von den Höhen großartige **Alpenansicht, Hôtel und Dependance** mit allem Komfort versehen. Großer, luftiger Speisesaal, Damen-, **Billard-** und **Lesezimmer.** Elektrische Beleuchtung. **Lawn-Tennis.** Großer **Park** mit künstlichen Wasserwerken. Forellenfischerei. Ausgezeichnete Verpflegung. Billige Pensionspreise. Die Quelle von **Bad Boll** wird erfolgreich angewandt: bei Gicht, **Rheumatismus, Magenleiden, Katarrhe der Harnorgane,** sowie bei allgemeinen Störungen der Blutmischung und Knochenbildung. Prospekte und jede nähere Auskunft bereitwilligst durch den Inhaber

Paul Bogner, Bad Boll,

3245.4.3 bei Bonndorf, bad. Schwarzwald.

Mineral- u. Moorbad Griesbach

im badischen Schwarzwald.

Station Oppenau—Freudenstadt. **Höhenluftkurort,** 560 Meter ü. d. M., ringsum prachtvolle Tannenwaldungen. **Stahl- und Moorbäder ersten Ranges;** Schwalbach und Pyrmont gleichwertig. — **Fichtenharz-Inhalationen.** Hauptcontingent: **Blutarmut, nervöse Störungen, Frauenkrankheiten 2c.** Mäßige Preise. Eigene große Jagd und Forellenfischerei. Prospekte gratis.

2313.7.6 Badearzt: **Dr. Wilh. Frech.** — Eigent.: **Gebr. Nock**

Nordseebäder in Holland.

Wijk aan Zee (bei Amsterdam und Haarlem).
Vereinte Badehotels.
Gänzlich renoviert. Malerisch gelegen zwischen hohen Dünen. Electrisch beleuchtet. Mässige Pensionspreise. Prospecte zur Verfügung. Gérant: **Jacques Heutkamp.**

Zandvoort (bei Amsterdam und Harlem).
Hotel d'Orange.
Zeitentsprechend eingerichtet. Ausgezeichnete Lage am Meeresstrand. Breite Terrasse. Mässige Pensionspreise. Auskunft erteilt 2708.13.8 der Gérant **Jos. Deus.**

---

740 m ü. d. M. **Subalpines Klima.** Vielbesuchter Höhenluftkurort

Freudenstadt.

Amtsstadt i. württ. Schwarzwald. 740 m. **Schnellz.** Stuttg. 2, Karlsruhe 3½ St. Schönste **Tannenwälder.** Vorzügl. **Quellwasser, Milch-, Terrainkuren, Bäder.** Alpenaussicht. 1271.15.11

Prächt. **Gebirgslandschaft.** (Ca. 50 Ausflüge.)

Elektr. Licht, Kurmusik, Lesesäle, Jagd, Fischerei, **Diakoniss.-Kurhaus.** Dr. Lieb's **Nervenheilanst. 3 Aerzte.** Renomm. Gasthöfe. Pensionen u. Priv.-Wohnungen. Villenkolonie. 3 Wald-Cafés, Thurmrestaurant 20 Min. (800 m). **Ev. u. kath. Kirche. „Führer d. Freudenstadt."** Prosp. gratis d. Stadtschultheiss **Hartranft.**

Sool-Bad. | **Mathildenbad Wimpfen** a. N. | Sonnen-Bäder.

Außergewöhnlich schöne Lage auf der Höhe

(Winterhaus Albrecht's Gd. Hôtel brit. Bordighera).

2480.11.9

Titisee,

Badischer Schwarzwald.

Station der Höllenthalbahn. (858 m über Meer.)

Hotel u. Pension zum Bären,

gegenüber dem Bahnhof und neben der Reichspost, mit dem angrenzenden Walde durch eine Brücke verbunden. Neu und bequem eingerichtetes Haus mit schattigem Garten und prächtiger Aussicht auf den See. — Bäder im Hause und im See. — Restauration nach der Karte und table d'hôte. — **Mäßige Preise bei anerkannt guter Verpflegung.** — Vom 1. September bis 1. Juli ermäßigte Pensionspreise. — Gelegenheit zu Gondelfahrten, Fischerei und Jagd. Eigene Wagen. — **Passanten besonders zu empfehlen.** — Prospekte unentgeltlich durch den Eigentümer **Adolf Gut.** 2316.6.6

Badischer Schwarzwald — Luftkurort

„Burg Alt-Windeck"

410 m. ü. M. — 1 Stunde von Station Bühl 1877.5.4

und in **unmittelbarer Nähe ausgedehnter Hochwaldungen** gelegen. — Interessante Burgruine mit reicher Geschichte. — Neuerstelltes Kurhotel mit umfassenden Räumlichkeiten, alles den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet. — **Guter Keller** und feine Küche. — Eignet sich seiner aussichtsreichen Lage wegen auch vorzüglich als **Ausflugsort für Gesellschaften und Vereine.** — Man verlange Prospekte. Es empfiehlt sich **Ed. Grässel.**

2320.13.4

Zieglerschule

in Lauban — Schlesien.

Das **siebente Schuljahr** beginnt **am 9. Oktober 1900,** Morgens 9 Uhr. **Anmeldungen bald** erwünscht. Programm wird unentgeltlich verabfolgt.

Lauban, den 15. Juni 1900.

3395.3.3 **Der Magistrat.**

Gottesdienst. — 8. Juli.

Evang. Stadtgemeinde.

½9 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Stadtvikar Steinmann.

9 Uhr Johanneskirche: Herr Stadtpfarrer Brückner.

½10 Uhr Turnhalle Gartenstraße 22: Hr Stadtpfarrer Rohde.

10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Mühlhäußer.

Nach dem Gottesdienst Vorstellung des neugewählten Kirchenältesten Hrn. Hauptlehrer Schumacher.

10 Uhr Schloßkirche: Herr Hofvikar Dr. Frommel.

¼12 Uhr Turnhalle Gartenstraße 22: Kindergottesdienst: Herr Stadtpfarrer Rapp.

½12 Uhr: Aula des Lehrerseminars I, Bismarckstraße 10: Kindergottesdienst Herr Hofprediger Fischer.

Christenlehre:

10 Uhr Johanneskirche: Herr Stadtpfarrer Brückner.

¼12 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Mühlhäußer.

½12 Uhr Auferstehungskirche: Herr Stadtpfarrer Rhode.

Diakonissenhauskirche.

10 Uhr: Hr. Pfarrer Walter.

Abends 7½ Uhr: Herr Pfarrer Nützlin.

Evangelische Kapelle des Kadettenhauses.

10 Uhr Gottesdienst: Herr Pfarrer Ramin.

Evangelischer Gottesdienst im Stadtteil Mühlburg:

Vormittags 9 Uhr Gottesdienst: Herr Dekan Ebert.

½2 Uhr Christenlehre: Herr Dekan Ebert.

Gottesdienst in Beiertheim (Stefanienbad) ½9 Uhr morgens: Hr. Stadtvikar Bauer.

Katholische Stadt-Gemeinde

Stadtkirche (St. Stephan).

6 Uhr Frühmesse.

7½ Uhr hl. Messe.

8½ Uhr Militärgottesdienst: Hr. Divisionspfarrer Berberich.

9½ Uhr Hauptgottesdienst: Predigt und Amt

11½ Uhr Kindergottesdienst.

2½ Uhr Christenlehre für die Knaben.

3 Uhr Vesper.

Turnhalle der Karl-Wilhelmschule (Oststadt).

½9 Uhr hl. Messe.

St. Vincentiuskapelle.

6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse.

8 Uhr Amt und Predigt.

5 Uhr Herz Mariä-Bruderschaft.

Liebfrauenkirche.

6 Uhr Frühmesse.

8½ Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

9½ Uhr Predigt und Hochamt.

11 Uhr hl. Messe.

2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

2½ Uhr Corporis Christi-Bruderschaft. Beichte und Kommunion der christenlehrpflichtigen Mädchen.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim:

8¾ Uhr hl. Messe.

St. Franziskushaus (Grenzstraße 7).

8 Uhr Amt.

St. Bonifaziuskirche (Goethestraße).

6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

6½ Uhr Frühmesse.

9½ Uhr Predigt und Hochamt.

2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

2½ Uhr Vesper.

Katholische Kapelle d. Kadettenhauses.

10 Uhr Gottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich.

St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).

5½ Uhr Beichtgelegenheit.

6 und 6¾ Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

6¾ Uhr Frühmesse.

9 Uhr Hauptgottesdienst m. Predigt.

1½ Uhr Christenlehre.

½2 Uhr Herz Mariä-Bruderschaft mit III. Aloysiusandacht.

(Alt-)Katholische Stadt-Gemeinde.

Auferstehungskirche.

½10 Uhr Gottesdienst: Hr. Stadtpfarrer Bodenstein.

Erbauungsstunde für erwachsene Taubstumme nachmittags 2 Uhr im Schulhaus Bahnhofstraße Nr. 22.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.